

18.6.2010

Herausgeber  
Stadtwerke München GmbH  
MVG  
80287 München  
www.mvg-mobil.de

## Tram-Westtangente:

- Planungswerkstätten in fünf Stadtbezirken
- Neues MVG-Faltblatt informiert über das Projekt

Verantwortlich für  
Inhalt und Redaktion:  
Bettina Hess  
Telefon:  
089.2361-5042  
Fax:  
089.2361-5149  
email:  
hess.bettina@swm.de

Der frühzeitige Informations- und Kommunikationsprozess zur planerischen Vorbereitung der möglichen Straßenbahn-Neubaustrecke Tram-Westtangente geht voran: In den Stadtbezirken 7 (Sendling-Westpark), 9 (Neuhausen-Nymphenburg), 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln), 20 (Hadern) und 25 (Laim) fanden zwischen 7. und 15. Juni die angekündigten Planungswerkstätten statt. Diese bauten inhaltlich auf den im Mai durchgeführten öffentlichen Informationsveranstaltungen auf, bei denen SWM/MVG und das städtische Referat für Stadtplanung und Bauordnung in den fünf Stadtbezirken bereits viele Vorschläge und Meinungen zur weiteren Planung für die knapp neun Kilometer lange Trasse gesammelt hatten.

### 20 bis 30 Vor-Ort-Experten pro Werkstatt

Während sich bei den Info-Terminen alle Interessierten – dies waren zumeist Anwohner der geplanten Tram – zu Wort melden konnten, waren zu den Werkstatt-Gesprächen jeweils 20 bis 30 ausgewählte Vertreter örtlicher und themenbezogener Interessensgruppen eingeladen. Dazu zählten unter anderem Politiker aus den zuständigen Bezirksausschüssen, Vertreter



von Verkehrs- und Umweltverbänden, örtliche Geschäftsleute, Ansprechpartner von IHK, Handwerkskammer und Schulen, Senioren- und Behindertenbeauftragte sowie die Planer von SWM/MVG und Planungsreferat (im Bild: Werkstattteilnehmer BA 9, Romanplatz).

### Stadtspaziergang mit anschließender Diskussion

Die Werkstätten dauerten jeweils ca. 3,5 Stunden und gliederten sich in einen Stadtspaziergang entlang der geplanten Tramstrecke sowie eine anschließende Diskussion. Gesprächsgrundlage waren dabei – neben

# MVG-Information für die Medien

den während des Rundgangs gewonnenen eigenen Eindrücken – detaillierte Erläuterungen zu planerischen Rahmenbedingungen durch SWM/MVG und das Planungsreferat, Ausführungen der BA-Vertreter zur weiteren Stadtteilentwicklung und örtlichen Gegebenheiten sowie die Bürger-Anregungen aus den Infoveranstaltungen.

## Prüfaufträge schriftlich fixiert

Zum Abschluss jeder Werkstatt hielten die Teilnehmer jeweils schriftlich fest, welche Punkte bei der weiteren Planung berücksichtigt bzw. näher geprüft werden sollen. Pro Veranstaltung kamen dabei zahlreiche, teilweise sehr detaillierte Anliegen zusammen. Die folgende Übersicht stellt eine kleine, unvollständige Auswahl der für den weiteren Planungsprozess fixierten Themenbereiche dar:

- Lage der Gleise (z. B. am Straßenrand oder in der Mitte) und Haltestellen (z. B. in Bezug auf Umsteigewege)
- Vereinbarkeit von Tram- und Individualverkehr (z. B. Leistungsfähigkeit von Kreuzungen, Erreichbarkeit von Einfahrten, Verfügbarkeit von Parkplätzen)
- Berücksichtigung und Aufwertung des Fuß- und Radverkehrs (z. B. Querungsmöglichkeiten, mehr Fahrradständer, Barrierefreiheit)
- Grünkonzept (z. B. Erhalt bzw. Neupflanzung von Bäumen je nach Trassenlage)
- Chancen zur städtebaulichen Neugestaltung im Zuge des Trambahnbaus (z. B. am Ratzingerplatz, an der Kreuzung Fürstenrieder Straße/Waldfriedhofstraße und am Romanplatz)

Die Ergebnisse der Werkstätten fließen in die weitere Planung ein – und zwar wie folgt: Im Sommer wird im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ein Planungsbüro ermittelt und beauftragt, das den Gleis- und Straßenbau planerisch vorbereitet, um eine Grundlage für den erforderlichen politischen Entscheidungsprozess zu schaffen. Im Rahmen dieser ersten Planungsphase werden die während des bisherigen Beteiligungsprozesses gesammelten Forderungen und Wünsche abgewogen und – je nach Ergebnis der Abwägung – in den Planunterlagen berücksichtigt, teils mit Varianten. Anschließend werden SWM/ MVG und Planungsreferat die Pläne – soweit gewünscht – in den Stadtratsfraktionen präsentieren und im Herbst in einer zweiten Werkstatt-Runde in den betroffenen Stadtbezirken vorstellen. Nach einer weiteren Konkretisierung der Planung muss schließlich der Stadtrat entscheiden, ob und wie (d. h. mit welchen Inhalten) er SWM/MVG und das Baureferat auf Basis der vorgelegten Planungsergebnisse mit der weiteren Planung für die Tram-Westtangente beauftragt. Dies wird nach heutigem Planungsstand vsl. im Frühjahr 2011 der Fall sein.

## Faltblatt und Internet-Schwerpunkt zur Tram-Westtangente

Selbstverständlich werden die Planungen auch weiterhin der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Aktuell ist ein erstes Faltblatt mit dem Titel

# MVG-Information für die Medien

„Neue Tram sichert Entwicklung im Münchner Westen“ erschienen. Darin finden sich ausführliche Informationen zu den Inhalten des Tram-Projekts, den grundsätzlichen Systemvorteilen des Verkehrsmittels Straßenbahn, zum Planungsablauf sowie zum voraussichtlichen Zeitplan. Darüber hinaus ist eine große Karte enthalten, die den geplanten Streckenverlauf zwischen Romanplatz, Laim und U-Bahnhof Aidenbachstraße abbildet. Sämtliche bisher veröffentlichten Informationen zur Tram-Westtangente haben SWM/MVG auch im Internet zusammengestellt. Das entsprechende Angebot ist über [www.mvg-mobil.de](http://www.mvg-mobil.de) (> Wir über uns > MVG Projekte) oder direkt unter [www.tram-westtangente.de](http://www.tram-westtangente.de) zu erreichen.

## Frühzeitige Informationen zahlt sich aus

Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte bei SWM/MVG: „Ziel unserer Infoveranstaltungen und der Werkstattgespräche war und ist es, die Öffentlichkeit, die Anlieger und Interessenvertreter aus den einzelnen Stadtteilen so früh wie möglich in die Planungsprozess einzubeziehen. Der umfangreiche und sehr frühzeitige Ansatz ist in dieser Ausführlichkeit neu und nicht ganz ohne Risiko. Denn viele Fragen der Bürger können zu so einem frühen Zeitpunkt natürlich noch nicht beantwortet werden. Dennoch sehen wir mehr Vorteile als Nachteile, und zwar für beide Seiten: Wir bieten die Chance, dass alle Anlieger oder generell Interessierten ihre Anregungen frühzeitig einbringen können, Bürger und Planer sich auch untereinander und ihre Standpunkte kennenlernen und gemeinsam über das Projekt diskutieren anstatt aneinander vorbeizureden oder über die Medien zu kommunizieren. Wir erreichen damit auch, dass die Planung und unsere Entscheidungen möglichst transparent und nachvollziehbar sind, was angesichts des umfangreichen Vorhabens auch erforderlich ist. Zudem trägt ein solches Vorgehen nach unserem Empfinden zu einer Versachlichung der Diskussion bei.“

MVG-Chef Herbert König: „Was wir hier machen, ist das Gegenteil von einer Planung im stillen Kämmerlein, an der nur Fachleute beteiligt sind und die dann den Bürgern fertig vorgesetzt wird. Wir nehmen auch jede Anregung ernst. Erfreulicherweise haben wir auch schon positive Rückmeldungen für diese Vorgehensweise erhalten und werden weiter daran festhalten.“